



WYSEHRAD. □ □ BOHUMIL HÜBSCHMANN.

Zum Hradschin, der sich im Nordwesten von Prag aus der Ebene erhebt, mit seinem langen Rücken nach dieser Seite hin den Horizont begrenzt und mit der stolzen Königsburg das Weichbild der altehrwürdigen Stadt beherrscht, bildet auf der anderen Seite das ebenbürtige Pendant eine Anhöhe im Südwesten der Stadt, der Wysehrad, der Thron der böhmischen Sage, der Sitz Libussas. Mit steilen Felsen aus der Moldau ragend, begrenzt er mit seiner charakteristischen Silhouette den südlichen Horizont der Stadt. Der von Geschichte und Sage so ausgezeichnete Platz trägt heute eine Zitadelle mit ein paar Ärarbauten, einer schlecht restaurierten Kirche und einem kleinen Friedhof. Dieses Mißverhältnis zwischen sagenverklärter Vergangenheit und einer nüchtern prosaischen Gegenwart muß einmal einem würdigeren Zustande Platz machen; die Festungsmauern werden fallen und so wäre bei der künftigen Regulierung Gelegenheit geboten, hier ein nationales Heiligtum zu schaffen. Eine gewisse Grundlage hierfür besteht bereits in dem vorhandenen Friedhofe, auf welchem die sterblichen Überreste berühmter Männer bestattet liegen. Diese Begräbnisstätte wäre zu einem Pantheon mit Ehrengräbern, geschmückt durch Marmorarkaden und grüne Haine, auszugestalten. Ein Krematorium mit Kolumbarium, am terrassenartigen Einschnitte mit Verwendung der vorhandenen Festungsmauern placiert, soll sich an die Anlage organisch angliedern, und ein kleiner Friedhof für die Exhumierten dieselbe ergänzen. Gegen die Moldau zu sind Terrassen projektiert, von wo sich ein prächtiger Ausblick auf Prag und Umgebung erschließt. Am Steilrande dieser Terrasse — die durch eine Treppenanlage mit der Uferstraße verbunden ist — hebt sich hoch zum Himmel empor eine Kolossalstatue, die Unsterblichkeit, das weithin sichtbare Wahrzeichen des heiligen Ortes. Das Pantheon wird von einer niedrigen Kuppel gebildet, die sich der Silhouette des Berges harmonisch einfügt. Die doppelte Kuppeldecke ist in horizontalen, mit Eisen armierten Betonringen zu konstruieren, um den Seitenschub der Wölbung zu eliminieren. Zwischen der inneren und äußeren Kuppel läuft eine Galerie. Die Kuppelabdeckung ist in Aluminiumblech projektiert. Die Kolossalstatue soll gleichsam aus den jähren Absturzfelsen herausgewachsen scheinen, unten mit dem natürlichen Gestein zu Einem verwachsen, ist sie nach oben zu in immer edlerer Ausführung mit weißem Marmor verkleidet □ □ □ □ und mit Aluminiumschmuck verziert. □ □ □ □

□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ BOHUMIL HÜBSCHMANN.